

Dr. Rudi Georgi
Klaus Gysi
Walter Halbritter
Heinz Hoffmann
Margot Honecker
Wolfgang Junker
Erhard Krack
Heinz Matthes
Prof. Dr. Ludwig Mecklinger
Erich Mielke

Günter Prey
Günter Sieber
Klaus Siebold
Dr. Kurt Singhuber
Horst Sölle
Otfried Steger
Otto Winzer
Johann Wittik
Günther Wyschofsky
Gerhard Zimmermann

Dieser Vorschlag enthält bewährte, in der Regierungsarbeit erfahrene, den Werktätigen und unserem sozialistischen Staat treu ergebene Persönlichkeiten.

Den verehrten Kollegen und Genossen, die mit der Neubildung des Ministerrates im gegenseitigen Einvernehmen aus der Regierungsarbeit ausscheiden, gilt unser aller herzlicher Dank. Ihren großen Verdiensten, ihrer aufopferungsvollen Arbeit, steten Einsatzbereitschaft und treuen Pflichterfüllung im Kollektiv des Ministerrates gebührt aufrichtige und volle Anerkennung.

Dr. Alexander Abusch gehörte seit 1958 dem Ministerrat an. Es entspricht seiner persönlichen Bitte, ihn auf Grund seines Gesundheitszustandes für die kommende Legislaturperiode nicht wieder mit einer Funktion im Ministerrat zu betrauen.

Als Minister für Kultur und später als Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates hat er in hervorragender Weise an der Entwicklung und ständigen Festigung der sozialistischen Staatsmacht mitgewirkt. Mit hohem Verantwortungsbewußtsein leistete er einen großen Beitrag für die sozialistische Umwälzung auf dem Gebiet der Kultur und Ideologie.

In verschiedenen leitenden Funktionen unseres Staates und als Funktionär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat Alexander Abusch große Verdienste bei der ständigen Stärkung des internationalen Ansehens der Deutschen Demokratischen Republik.

Es ist mir anläßlich des Ausscheidens unseres verehrten Freundes Alexander Abusch aus dem Kollektiv des Ministerrates ein besonderes Bedürfnis, ihm für seine langjährige unermüdliche Tätigkeit zum Wohle der Deutschen Demokratischen Republik den herzlichsten Dank auszusprechen und ihm auch für sein zukünftiges Leben und Wirken Gesundheit und volle Schaffenskraft zu wünschen.

Wir haben auch der Bitte unseres Kollegen Max Sefrin entsprochen, ihn aus gesundheitlichen Gründen in der kommenden Legislaturperiode nicht wieder mit Regierungsgeschäften zu betrauen.